

AKTUALISIERTE EMAS-UMWELT- ERKLÄRUNG DES UMWELTBUNDESAMTES 2009

für die Standorte
Dessau-Roßlau, Berlin-Bismarckplatz,
Berlin-Marienfelde, Langen
und das Haus 23 in Berlin-Dahlem

Impressum

Herausgeber: Umweltbundesamt

Postfach 14 06
06844 Dessau-Roßlau
Telefax: (0340) 21 03 22 85

E-Mail: info@umweltbundesamt.de

Internet: www.umweltbundesamt.de

Redaktion: Burkhard Huckestein
unter Mitarbeit von
Renate Haese, Peter Hoffmann, Thomas Holzmann,
Simon Karrer, Thilo Lochmann, Winfried Mann,
Simone Mitzkat, Judith Nebhuth, Werner Pfeiffer,
Gerd Schablitzki, Antje Schindler, Ralf Suchanek

Gestaltung: Bernd Kreuscher

Fotos: Seite 1, 6, 8, 9, 12, 14, 21, 26, 32, 36 Archiv Umweltbundesamt
Titelbild und Seite 2, 16 Silvia Sinah
Seite 10/11 Fotolia
Seite 17 Busse, Leipzig
Seite 50 Bernd Kreuscher

Druck: Umweltbundesamt

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

VORWORT DES VIZEPRÄSIDENTEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

unmittelbar vor Redaktionsschluss dieser Veröffentlichung hat die Europäische Kommission dem Umweltbundesamt zusammen mit zwei weiteren Behörden den europäischen EMAS-Preis 2009 für die öffentliche Verwaltung überreicht. Damit werden nicht nur unsere Aktivitäten für eine umweltorientierte Beschaffung und deren Einfluss auf unsere Lieferanten ausgezeichnet, sondern auch unser Anspruch unterstützt, Vorreiter im Umweltschutz zu sein. Wir sehen in diesem Preis eine Bestätigung des bisher Geleisteten und eine Motivation für die Zukunft. Daneben ist der Gewinn des EMAS-Preises 2009 auch ein Signal für andere Institutionen, hohe Umwelanforderungen an die zu beschaffenden Materialien und die durchzuführenden Dienstleistungen zu stellen. Je mehr Institutionen diesem Beispiel folgen, desto größer sind die Marktvorteile für solche Unternehmen, die Verantwortung für Umwelt, Klima und damit für unsere Zukunft übernehmen.

Im Jahr 2008 legten wir erstmals eine gemeinsame Umwelterklärung für alle nach EMAS validierten Standorte des Umweltbundesamtes (UBA) vor. In dieser aktualisierten EMAS-Umwelterklärung beschreiben wir nun die wichtigsten Entwicklungen im Umweltmanagementsystem des UBA, aktualisieren die wichtigsten Umweltkennzahlen und berichten über den Stand unserer Umweltziele. Damit erfüllen wir nicht nur die formalen Voraussetzungen der EMAS-Verordnung, sondern dokumentieren darüber hinaus auch unseren Anspruch zur kontinuierlichen Fortentwicklung unseres Umweltmanagements.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre,

Ihr



(Dr. Thomas Holzmann)





INHALTSVERZEICHNIS

1	Entwicklungen im Umweltmanagement des UBA	7
1.1	Allgemeine Entwicklungen	7
1.2	Thematische Schwerpunkte für EMAS im UBA	10
2	Beschreibung der Umweltaspekte am Dienstsitz Dessau-Roßlau	17
2.1	Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO ₂ -Emissionen	17
2.2	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs	19
2.3	Entwicklung des Abfallaufkommens und Papierverbrauchs	20
2.4	Umweltziele und Umweltprogramm	21
3	Beschreibung der Umweltaspekte am Standort Berlin-Bismarckplatz	23
3.1	Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO ₂ -Emissionen	23
3.2	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs	24
3.3	Entwicklung des Abfallaufkommens und Papierverbrauchs	24
3.4	Umweltziele und Umweltprogramm	26
4	Beschreibung der Umweltaspekte am Standort Marienfelde	27
4.1	Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO ₂ -Emissionen	27
4.2	Entwicklung des Verbrauchs an Trink- und Betriebswasser	28
4.3	Entwicklung des Abfallaufkommens und des Papierverbrauchs	29
4.4	Umweltziele und Umweltprogramm	30
5	Beschreibung der Umweltaspekte am Standort Langen	33
5.1	Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO ₂ -Emissionen	33
5.2	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs	34
5.3	Entwicklung des Abfallaufkommens und des Papierverbrauchs	34
5.4	Umweltziele und Umweltprogramm	35
6	Umweltwirkungen am Standort Haus 23	37
6.1	Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO ₂ -Emissionen	37
6.2	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs	38
6.3	Entwicklung des Abfallaufkommens und des Papierverbrauchs	39
6.4	Umweltziele und Umweltprogramm	40

7 Umweltprogramm und Maßnahmenplan	41
7.1 Seit 2008 durchgeführte Maßnahmen	41
7.2 Aktueller Maßnahmenplan	47
7.3 Ziele für das Umweltmanagement im UBA	50
8 Gültigkeitserklärung und Registrierungsurkunde	53
9 Ansprechpartner	55

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Laufleistung und Kraftstoffverbrauch der Dienstfahrzeuge des UBA	13
Abbildung 2:	Entwicklung des Strom- und Wärmeverbrauchs im Dienstgebäude Dessau-Roßlau	18
Abbildung 3:	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Dienstgebäude Dessau-Roßlau	19
Abbildung 4:	Entwicklung des Strom- und Wärmeverbrauchs im Dienstgebäude Bismarckplatz	23
Abbildung 5:	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Dienstgebäude Bismarckplatz	24
Abbildung 6:	Entwicklung des Wärme- und Stromverbrauchs in Berlin-Marienfelde	27
Abbildung 7:	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs in Berlin-Marienfelde	28
Abbildung 8:	Entwicklung der Grundwasserentnahme in Marienfelde seit 1979	29
Abbildung 9:	Entwicklung des Wärme- und Stromverbrauchs im Dienstgebäude Langen	33
Abbildung 10:	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Dienstgebäude Langen	34
Abbildung 11:	Entwicklung des Stromverbrauchs im Haus 23	38
Abbildung 12:	Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Haus 23	38

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Aufkommen an Abfällen im Dienstgebäude Dessau-Roßlau	20
Tabelle 2:	Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen in Berlin- Bismarckplatz 2004 bis 2008	25
Tabelle 3:	Aufkommen an gefährlichen Abfällen in Berlin- Bismarckplatz 2004 bis 2008	25
Tabelle 4:	Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen in Berlin-Marienfelde	29
Tabelle 5:	Aufkommen an gefährlichen Abfällen in Berlin-Marienfelde	30
Tabelle 6:	Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen in Langen 2004 bis 2008	35
Tabelle 7:	Aufkommen an gefährlichen Abfällen in Langen 2004 bis 2008	35
Tabelle 8:	Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen im Haus 23	39
Tabelle 9:	Aufkommen an gefährlichen Abfällen im Haus 23	39



1 ENTWICKLUNGEN IM UMWELT-MANAGEMENT DES UBA

In unserer ausführlichen EMAS-Umwelterklärung 2008 werden die Aufgaben sowie die verschiedenen Standorte des UBA beschrieben. Das UBA ist seit 2008 an fünf Standorten nach EMAS validiert und nach ISO 14001 zertifiziert: Am Dienstsitz in Dessau-Roßlau, an den drei Berliner Standorten Bismarckplatz, Marienfelde und Dahlem (Haus 23) sowie am Standort Langen. Im Oktober 2009 beschäftigt das UBA mit 1517 knapp 100 Personen mehr als Mitte 2008; das entspricht einem Beschäftigungszuwachs von sieben Prozent, allerdings bei geringfügig weniger Stellen. Den höchsten absoluten Zuwachs gab es am Dienstsitz in Dessau-Roßlau, wo im Oktober 2009 mit 890 Beschäftigten 96 Personen mehr arbeiteten als im Vorjahr. Am Standort Berlin-Bismarckplatz erhöhte sich die Zahl der Mitarbeitenden von 185 auf 216. In Marienfelde arbeiten sieben und in Langen neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als 2008, während im Haus 23 zwei Personen weniger als 2008 tätig sind.

1.1 Allgemeine Entwicklungen

Die Aufgaben und Zuständigkeiten im Umweltmanagement des UBA haben sich gegenüber 2008 nicht wesentlich verändert. Sie werden in der EMAS-Umwelterklärung 2008 ausführlich dargestellt.

Der Umweltausschuss wurde um zwei Personen erweitert. So sind nun der örtliche Umweltbeauftragte für Bad Elster sowie die Leiterin des Referates Z 4 „Beschaffung und Rechnungsbearbeitung“ Mitglieder im Umweltausschuss. Damit bereitet das UBA die EMAS-Einführung in Bad Elster vor und intensivieren die ohnehin schon enge Verzahnung zwischen Beschaffung und Umweltmanagement.

Verbesserung der Information

Um die Mitarbeitenden noch besser über das Umweltmanagement und über umweltverträgliches Verhalten am Arbeitsplatz zu informieren, wurden die bisherigen Aktivitäten zur Mitarbeiterinformation ergänzt. So wurden an strategisch wichtigen Punkten gerahmte Plakate mit praktischen Tipps zum Umweltschutz am Arbeitsplatz, den Umweltleitlinien sowie den Leitlinien für ein umweltverträgliches Dienstreisemanagement aufgehängt.



Weiterentwicklung der internen Umweltaudits

Die Planung und der Ablauf der internen Umweltaudits wurden 2009 wesentlich angepasst. Das Auditteam, also der Kreis der internen Umweltauditoren, wurde vergrößert und unter anderem um Sicherheitsfachkräfte erweitert. Für die Umweltauditoren wurde eine praktisch ausgerichtete Weiterbildung im UBA durchgeführt. Die internen Audits selbst wurden praxisnäher gestaltet und stärker an den Anforderungen der externen Umweltprüfungen ausgerichtet. So werden nicht mehr Organisationseinheiten sondern betriebliche Aspekte (zum Beispiel Energie, Abfall, Gefahrstoffe, Außenanlagen) auditiert und die Synergien zwischen Umweltmanagement, Arbeitssicherheit und Brandschutz besser genutzt, beispielsweise durch gemeinsame Begehungen. Darüber hinaus nehmen nunmehr verstärkt Fachleute aus den verschiedenen Fachgebieten des UBA an Umweltaudits teil. Als Folge dieser Anpassungen ergeben sich aus den Umweltaudits mehr praktische Maßnahmen für das Umweltprogramm des UBA.



Eigenes Budget für das Umweltmanagement im UBA

Mit der UBA-weiten Einführung der Budgetierung Anfang 2009 wurde die Kostenstelle „betriebliches Umweltmanagement“ gebildet und mit einem eigenen Budget versehen. Neben Personalkosten werden daraus auch Kosten für Dienstreisen, Geschäftsbedarf, Sachverständige und Fortbildungen im Rahmen von EMAS bestritten. Das Ausweisen eines eigenen Bud-

gets heißt nicht, dass dem Umweltmanagement mehr Geld als vorher zur Verfügung steht. Es schafft allerdings mehr Kostentransparenz und erhöht die Planungssicherheit gegenüber früheren Jahren.

Einführung von EMAS in Bad Elster

Die für 2009 angekündigte Einführung von EMAS am Standort Bad Elster wurde auf das Jahr 2010 verschoben, da die an diesem Standort angesiedelte Abteilung für Trink- und Badebeckenwasserhygiene zusätzliche fachliche Aufgaben erfüllen muss. Gleichwohl hat das UBA bereits einige Schritte unternommen, um EMAS 2010 in Bad Elster einführen zu können. Neben der Berufung eines örtlichen Umweltbeauftragten und einer Bestandsaufnahme der Umweltaspekte gehört hierzu auch die Beteiligung der am Standort Beschäftigten. Im März und im Juni 2009 fanden in Bad Elster Mitarbeiterversammlungen zu EMAS statt, in deren Rahmen die Mitarbeitenden über EMAS informiert wurden und Anregungen zur Verringerung der Umweltbelastungen am Standort einbringen konnten. Ebenso tagte der Umweltausschuss in Bad Elster und besichtigte in diesem Zusammenhang den Standort.



1.2 Thematische Schwerpunkte für EMAS im UBA

Umweltschutz im IT-Bereich

Das Umweltmanagementsystem (UMS) des UBA hat 2009 einige Themenfelder stärker in den Mittelpunkt gerückt. Vor allem im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) wurden wichtige Maßnahmen initiiert, mit denen wir die Umweltauswirkungen aus dem Rechenzentren sowie dem Einsatz von Rechnern, Druckern und anderen technischen Geräten verringern wollen. Der Umweltausschuss hat sich in mehreren Sitzungen mit dem Thema befasst und sich mit dem Arbeitskreis IT-Koordinierung, in dem IKT-relevanten Fragen innerhalb des UBA abgestimmt werden, auf konkrete Maßnahmen geeinigt.

Einen wichtigen Beitrag zur umweltorientierten IKT leistet eine konsequent umweltorientierte Beschaffung. Für die Ausschreibung neuer Arbeitsplatzrechner wurden strenge Umweltkriterien für den Energieverbrauch, die verwendeten Materialien und die spätere Entsorgbarkeit definiert. Wir gehen davon aus, dass sich im Ergebnis der Ressourcenverbrauch durch die Arbeitsplatzrechner künftig um mindestens 20 Prozent verringert. Hierzu gehört auch, dass das UBA alle Arbeitsplätze bis Mitte 2010 mit Rechnern ausstattet, die im Ruhezustand und im Stand-by-Modus keinen Strom verbrauchen (sogenannte Null-Watt-Rech-



ner). Ebenso werden auch für Multifunktionsgeräte strenge Anforderungen an den Energie- und Tonerverbrauch sowie die Feinstaubemissionen gesetzt. Aus Gründen der Energieeffizienz werden nur wenige Drucker beschafft, die Großformate wie A3 drucken können. Um den Energiebedarf im Rechenzentrum zu senken, ersetzen wir ältere Server durch effizientere, verringern die Gesamtzahl der Server und erhöhen mit Hilfe einer Virtualisierung deren Auslastung.

Für den geplanten Umbau des Dienstgebäudes am Bismarckplatz hat das UBA bereits Standards und Ausstattungskriterien definiert, die Maßstäbe im Bereich der Ressourceneffizienz für Rechenzentren setzen sollen. Durch effiziente Kühlsysteme und moderne Hardware beabsichtigen wir, den derzeitigen Energiebedarf des Rechenzentrums um 25 Prozent zu senken. Darüber hinaus wollen wir dort verstärkt regenerative Energien nutzen.

Um weitergehende Handlungsschwerpunkte im IT-Bereich zu ermitteln und den Ressourcenverbrauch der IKT steuern zu können, haben wir zunächst den Energieverbrauch durch unsere Rechenzentren und Server einerseits sowie der Arbeitsplatzrechner und sonstiger Geräte andererseits ermittelt. Seit Anfang 2009 schaffen wir eine Datenbasis für den Ressourcenverbrauch im IT-Bereich, mit der wir die Entwicklung bewerten und steuern können. Neben dem Energieverbrauch betrifft dies auch den Papierverbrauch durch Netzwerkdrucker, der nunmehr elektronisch ausgelesen und im Intranet veröffentlicht wird.



Betriebliches Mobilitätsmanagement

Unsere bereits in der EMAS-Umwelterklärung 2008 dargestellten EMAS-Aktivitäten zum betrieblichen Mobilitätsmanagement setzen wir konsequent fort. Im Frühjahr 2009 führten wir mit Unterstützung der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen) eine Mobilitätsumfrage unter den Beschäftigten durch. Seit der letzten Befragung 2006 sank die durchschnittliche Länge der täglichen Arbeitswege von 41 km auf 37,5 km für die einfache Strecke. Die Arbeitswege werden überwiegend umweltverträglich, das heißt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Rad oder zu Fuß zurückgelegt - in Dessau und in Berlin zu 70 Prozent. In Dessau stiegen 2009 einige Beschäftigte für ihren Weg zur Arbeit von der Bahn auf den Pkw um, was wesentlich mit dem Wegfall der direkten Intercity-Verbindung zusammenhängt. Auch bei den Dienstreisen spielt die Bahn eine wichtige Rolle. Für Inlandsdienstreisen nutzen über 70 Prozent die Bahn, bei Dienstreisen ins Ausland liegt dieser Anteil immerhin noch bei über 20 Prozent. Aus den Ergebnissen der Umfrage haben wir Maßnahmen und Empfehlungen abgeleitet, wie unsere Arbeitswege und Dienstreisen künftig noch umweltverträglicher werden können. Einige davon haben wir bereits realisiert, etwa die Anschaffung eines Faltrades für Dienstreisen. Auch die Verbesserung unserer Mitfahrerbörse wurde durch die Mobilitätsbefragung angeregt.

2009 beteiligte sich das UBA erstmals an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, die der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club und die Allgemeinen Ortskrankenkassen initiieren. An der Aktion nahmen UBA-weit 144 Kolleginnen und Kollegen teil, die von Juni bis August 2009 an mindestens zwanzig Tagen das Rad auf dem Weg zur Arbeit nutzten. Darüber hinaus hat das UBA die Fahrradabstellmöglichkeiten im Fürst-Leopold-Carré in Dessau-Roßlau weiter verbessert, wo etwa 300 Meter vom Dienstsitz entfernt Büros für etwa 40 Beschäftigte angemietet sind.

Auch mit Blick auf unsere Fahrzeugflotte haben wir Umweltentlastungen erreicht. So sank die Laufleistung unserer Dienstfahrzeuge 2008 gegenüber dem Vorjahr erneut um 7,5 Prozent auf knapp 380.000 km. Der durchschnittliche Verbrauch sank dabei geringfügig.



gig von 10,6 auf 10,4 Liter pro 100 km (siehe Abbildung 1). 2009 haben wir unsere Fahrzeugflotte von 21 auf 19 Fahrzeuge verringert. An der UBA-Luftmessstelle Schauinsland haben wir ein Dienstfahrzeug abgeschafft und nutzen stattdessen Car Sharing.

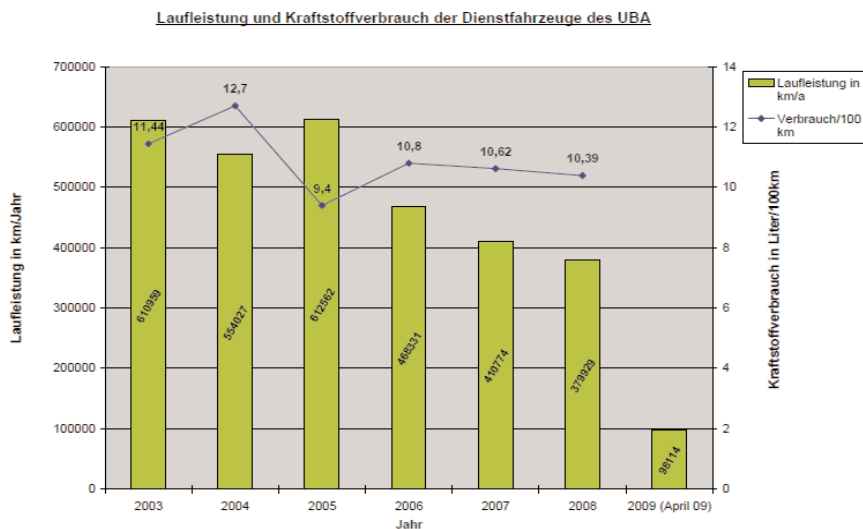


Abbildung 1: Laufleistung und Kraftstoff-verbrauch der Dienstfahrzeuge des UBA

Umweltorientierte Beschaffung

Eine umweltorientierte Beschaffung ist bereits von Anfang an Teil unseres UMS. 2009 haben wir die Aktivitäten in diesem Bereich noch einmal erweitert und uns folgerichtig um den EMAS-Preis 2009 der Europäischen Kommission zum Thema „Umweltorientierte Beschaffung und Umweltschutz in der Lieferkette“ beworben. Unsere Bewerbung wurde von der deutschen Jury für den EMAS-Preis in der Kategorie „öffentliche Verwaltung“ nominiert. Am 19. November 2009 wurde uns während einer feierlichen Zeremonie in Stockholm für unsere erfolgreichen Bemühungen um eine konsequent umweltorientierte Beschaffung der EMAS-Preis 2009 in der Kategorie „öffentliche Verwaltung“ verliehen. Bei der Entscheidung für die Preisverleihung wurde besonders berücksichtigt, dass das UBA bereits 2001 anspruchsvolle

Leitlinien einer umweltorientierten Beschaffung beschlossen hat und am Beispiel der Beschaffung von Informations- und Kommunikationstechnik, Möbeln und Strom überzeugend nachweisen konnte, wie es seine Umweltaforderungen systematisch in Ausschreibungen integriert und bei der Vergabe berücksichtigt. Der Gewinn des EMAS-Preises 2009 ist nicht nur eine motivierende Auszeichnung für alle an der Beschaffung im UBA Beteiligten, sondern darüber hinaus ein Signal für andere Behörden sowie für unsere Geschäftspartner und andere Unternehmen, dass konsequenter betrieblicher Umweltschutz die Marktposition und das Betriebsergebnis verbessert.



Vizepräsident
Dr. Thomas Holzmann und
Umweltbeauftragter
Dr. Burkhard Huckestein
am 19.11.2009 in Stockholm
bei der Verleihung des
EMAS-Preis 2009 an das UBA

2009 haben die Beschaffungsstelle des UBA, der Umweltbeauftragte und das Fachgebiet III 1.3 „Umweltkennzeichnung, Umweltdeklaration, Umweltfreundliche Beschaffung“ den Produktkatalog, das heißt die Liste der vom UBA zu beschaffenden Produkte und Dienstleistungen, neu bewertet. Damit werden erst gar keine Produkte beschafft, die die Umwelt unnötig belasten. Mit der Berufung der für die

Beschaffung des UBA verantwortlichen Referatsleiterin in den Umweltausschuss werden darüber hinaus Umweltmanagement und Beschaffung noch enger verzahnt.



2 BESCHREIBUNG DER UMWELTASPEKTE AM DIENSTSITZ DESSAU-ROßLAU

2.1 Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen

Abbildung 2 zeigt den Gesamtverbrauch an Strom und Wärme (klimabereinigt) am Dienstsitz Dessau-Roßlau. Daraus geht hervor, dass das UBA den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen konnte. 2008 nahm der Verbrauch an Strom gegenüber 2007 um ca. fünf Prozent von 1.363 auf 1.297 Megawattstunden (MWh) ab. Der spezifische Stromverbrauch pro Mitarbeiter und Mitarbeiterin sank dadurch um 15 Prozent auf 1.457 Kilowattstunden (kWh) pro Person. Neben dem Ökostrom von der Firma Lichtblick setzt das UBA in Dessau-Roßlau selbsterzeugte Elektrizität aus der Fotovoltaikanlage auf dem Glasdach des Forums ein. Diese läuft inzwischen wieder reibungslos und ist erfolgreich in das Monitoringsystem des Gebäudes einbezogen. Der Stromertrag im Jahr 2008 betrug 74,6 MWh Endenergie, welche für die Wärme- und Kälteversorgung verwendet wurde.

Blieben die Erzeugung solarer Kälte durch thermische Solarkollektoren und die Wärmerückgewinnung im Abluftsystem bis 2007 deutlich hinter den Zielvorgaben zurück, so sind diese Anlagen mittlerweile wieder vollständig intakt. Der primärenergetische Nutzungsgrad der Wärmerückgewinnungsanlagen konnte 2008 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. 2008 sank daher der klimabereinigte Energieverbrauch für Wärme 2008 gegenüber dem Vorjahr von 1.853 auf 1.774 MWh. Bezogen auf die gestiegene Zahl an Beschäftigten verbesserte sich der spezifische Wärmeverbrauch pro Person um 14,6 Prozent.



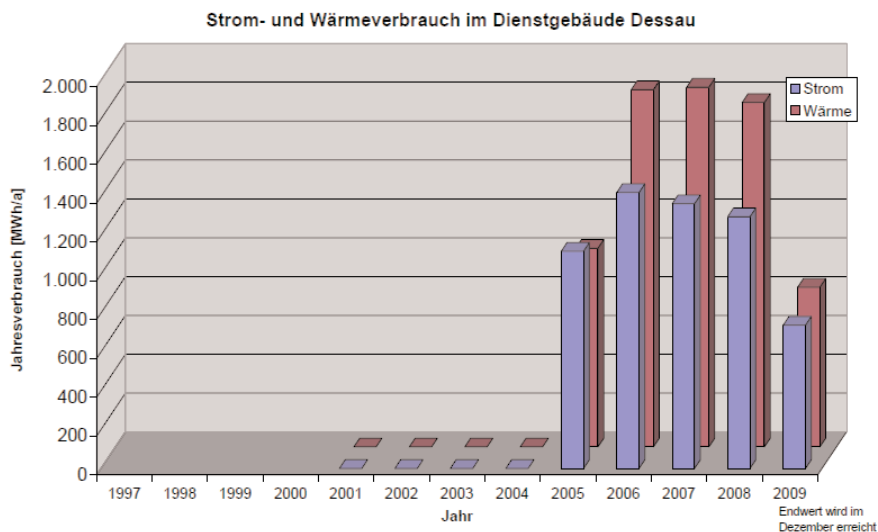


Abbildung 2: Entwicklung des Strom- und Wärmeverbrauchs im Dienstgebäude Dessau-Roßlau¹

Die CO₂-Emissionen aus dem Energieverbrauch (ohne Kraftstoffe aus den Dienstkraftfahrzeugen) stiegen 2008 gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 234 auf 236 Tonnen (t).² Dass die CO₂-Emissionen trotz der erreichten Energieeinsparungen 2008 nicht sanken, liegt daran, dass der absolute, das heißt nicht klimabereinigte Wärmebedarf des Dienstgebäudes 2008 witterungsbedingt geringfügig höher als im Vorjahr war.

¹ Die Werte sind klimabereinigt. Für 2009 berücksichtigen sie nur das erste Halbjahr.

² Die Berechnung basiert auf einer elektronischen Erfassung des Klimabarometers anhand des Energie-Controlling-Systems. Dieses legt in Übereinstimmung mit GEMIS für den vom UBA verwendeten Ökostrom einen Emissionsfaktor von null und für die in Dessau verwendete Fernwärme von 153 g/kWh zugrunde.

2.2 Entwicklung des Trinkwasser- verbrauchs

Abbildung 3 zeigt den Trinkwasserverbrauch im Dienstgebäude Dessau-Roßlau. Insgesamt stieg der Wasserverbrauch im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um elf Prozent. Bezogen auf die Zahl der Beschäftigten sank der Verbrauch allerdings geringfügig um etwa 1 Prozent.

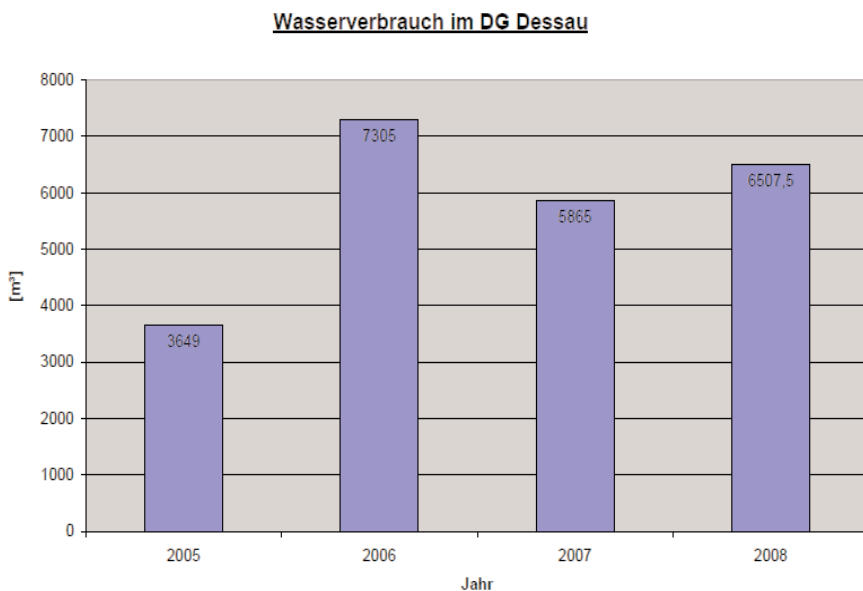


Abbildung 3: Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Dienstgebäude Dessau-Roßlau

2.3 Entwicklung des Abfallaufkommens und Papierverbrauchs

Die Abfallmengen am Dienstsitz Dessau sind der folgenden Tabelle 1 zu entnehmen.

Tabelle 1: Aufkommen an Abfällen im Dienstgebäude Dessau-Roßlau

Abfallbezeichnung	ASN-AVV	2006	2007	2008
Fettabscheider (Kantine)	02 02 04	-	12 m ⁺	12 m ⁺
gemischte Verpackungen (DSD)	15 01 06	13 m ³	11,88 m ⁺	85,8 m ⁺
Papier und Pappe/Karton	20 01 01	120 m ³	197 m ⁺	36,08 m ⁺ + 28,6 t
Altglas (weiß, grün, braun)	15 01 07	40 m ³	40 m ⁺	85,8 m ⁺
Kunststoffe (CD)	20 01 39	Nicht erfasst	14 kg	153 kg
Bioabfälle	20 01 08	6 m ³	2,2 m ⁺	14,52 m ⁺
Haushaltsbatterien	20 01 33	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	20 03 01	400 m ³	300 m ⁺	338,12 m ⁺
Gebrauchte elektrische Geräte	16 02 14	-	1058 kg	307 kg
Grünschnitt/Laub	20 02 01	-	-	0,36 m ⁺

Das Aufkommen an Büropapier, das vollständig den Anforderungen für die Vergabe des Umweltzeichens genügt, wurde bis Juni 2008 von der zentralen Druckerei über die beschafften Mengen erfasst. Danach wurden am Dienstsitz in Dessau-Roßlau pro Monat durchschnittlich etwa 400.000 Blatt Büropapier DIN A4 verbraucht. Das sind etwa 500 Blatt pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter. Wegen Umorganisationen in der Druckerei wurde diese Erfassung ab Juli 2008 nicht mehr fortgesetzt. Seit März 2009 wird der Papierverbrauch der Netzwerkdrucker und Multifunktionsgeräte elektronisch erfasst. Nach den bisher vorliegenden Daten liegt der Papierverbrauch am Dienstort Dessau-Roßlau durchschnittlich zwischen 330 und 420 Blatt Büropapier DIN A4 pro Person. Die geringere Zahl kann durch die unterschiedliche Erfassung bedingt sein, da ein Teil des Papiers auch außerhalb der elektronisch ausgelesenen Geräte verbraucht wird. Dieser Verbrauch wird künftig ebenfalls erfasst, derzeit liegen jedoch noch keine aussagefähigen Daten dazu vor.



2.4 Umweltziele und Umweltprogramm

Die in der EMAS-Umwelterklärung 2008 formulierten Ziele für den Energieverbrauch wurden teilweise bereits erreicht. So konnte der Stromverbrauch im Dienstgebäude bereits vorzeitig um mehr als 5 Prozent unter die Planungsvorgaben von 1.406 Megawattstunden pro Jahr (MWh/a) gesenkt werden. Das für 2010 formulierte Ziel, den Verbrauch an Wärme und Kälte auf 1.500 MWh/a zu senken, ist nach wie vor realisierbar, erfordert allerdings weitere Anstrengungen. Das Teilziel für die Erzeugung regenerativer Energien, bis Ende 2009 90 MWh/a solare Kälte zu erzeugen, ist ebenfalls erreichbar. Die für die Büroräume im Fürst-Leopold-Carré in Dessau-Roßlau formulierten Maßnahmen und Ziele wurden bereits umgesetzt. Eine Anpassung der Ziele ist derzeit nicht erforderlich.



3 BESCHREIBUNG DER UMWELTASPEKTE AM STANDORT BERLIN-BISMARCKPLATZ

3.1 Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen

Der Stromverbrauch am Standort Berlin-Bismarckplatz blieb 2008 mit 1.020 MWh verglichen mit den Vorjahren annähernd konstant. Wegen der gestiegenen Zahl an Mitarbeitenden sank der spezifische Stromverbrauch pro Person 2008 jedoch erneut. Das Gleiche lässt sich über den Wärmeverbrauch sagen, der 2008 klimabereinigt mit 2.143 MWh etwa gleich hoch wie im Vorjahr war.

Die aus dem Energieverbrauch resultierenden CO₂-Emissionen am Bismarckplatz stiegen 2008 gegenüber dem Vorjahr wegen der kühleren Witterung um über sechs Prozent von 453 auf 483 t.³ Sie liegen jedoch noch immer deutlich unter den CO₂-Emissionen der Jahre 2005 (545 t) und 2006 (565 t).

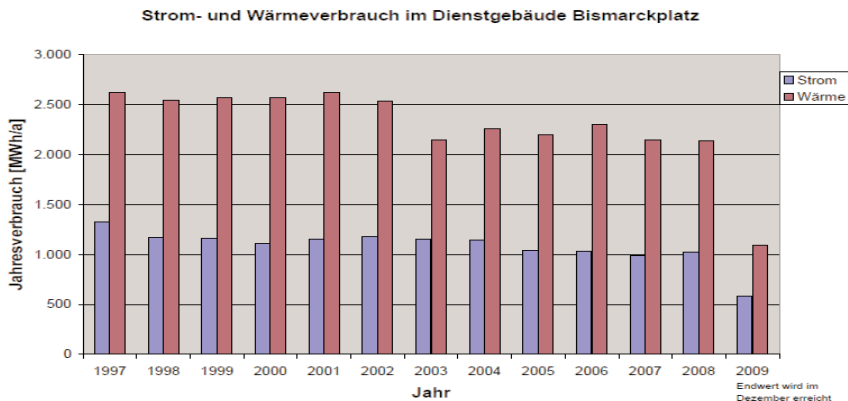


Abbildung 4: Entwicklung des Strom- und Wärmeverbrauchs im Dienstgebäude Bismarckplatz⁴

³ Den Zahlen liegt in Übereinstimmung mit GEMIS ein Emissionsfaktor für das eingesetzte Erdgas in Höhe von 259 g/kWh zugrunde.

⁴ Die Werte sind klimabereinigt. Für 2009 berücksichtigen sie nur das erste Halbjahr.

3.2 Entwicklung des Trinkwasser- verbrauchs

Der Wasserverbrauch am Standort Bismarckplatz stieg 2008 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent auf 2.948 m³ (siehe Abbildung). Bezogen auf den Verbrauch pro Beschäftigten verringerte sich der spezifische Verbrauch geringfügig.

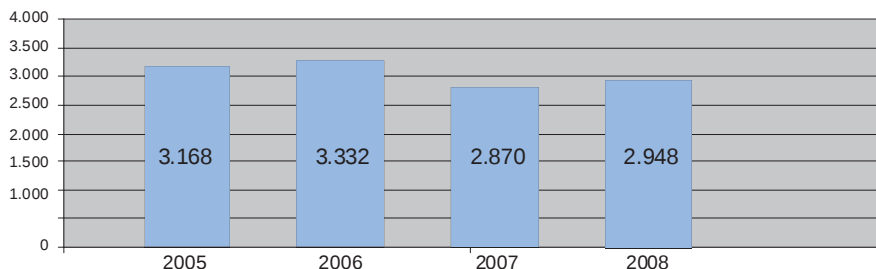


Abbildung 5: Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Dienstgebäude Bismarckplatz (in m³)

3.3 Entwicklung des Abfallaufkommens und Papierverbrauchs

Die Entwicklung des Aufkommens an nicht gefährlichen und gefährlichen Abfällen am Bismarckplatz geht aus Tabelle 2 und Tabelle 3 hervor.

Der Verbrauch an Büropapier wurde – wie bereits unter Kapitel 3.3 beschrieben – bis Juni 2008 aus den von der Druckerei beschafften Büropapier DIN A 4 erhoben, das jedoch von dort auch an die anderen Berliner Standorte verteilt wird. Danach wurden 2006 am Bismarckplatz 2,24 Millionen Blatt Papier beschafft, 2007 waren es 1,78 Millionen und bis Mitte 2008 1,23 Millionen. Bezogen auf alle in Berlin Beschäftigten des UBA ergibt sich daraus ein durchschnittlicher monatlicher Verbrauch von gut 400 Blatt pro Person. Anhand der seit März 2009 erfassten Verbrauchsmengen der Netzwerkdrucker und Multifunktionsgeräte ergibt sich für die Mitarbeitenden am Bismarckplatz ein monatlicher Verbrauch von etwa 450 Blatt Papier je Monat und Person.

Tabelle 2: Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen in Berlin-Bismarckplatz 2004 bis 2008

Abfallbezeichnung	ASN-AVV	2004	2005	2006	2007	2008
Gemischte Verpackungen (DSD) ^{b)}	15 01 06	63,44 m ³	63,44 m ³	63,44 m ³	63,44 m ³	120,6 m ³
Papier und Pappe/Karton	20 01 01	234 m ³	108 m ³	72 m ³	72 m ³	55 m ³
Weißglas ^{b)}	15 01 07	28,6 m ³	28,6 m ³	28,6 m ³	28,6 m ³	28,6 m ³
Buntglas ^{b)}	15 01 07					
Kunststoffe (CD) ^{a)}	20 01 39	20 kg	15 kg	5 kg	-	101 kg
Bioabfälle ^{b)}	20 01 08	12,48 m ³	12,48 m ³	12,48 m ³	12,48 m ³	-
Grünschnitt / Laubabfälle	20 02 01	Nicht erfasst (Eigenkompostierung)				
Sperrmüll	20 03 07	78 m ³	95 m ³	17,13 t ^{c)}	-	3,0 t
Fettabscheider	02 02 04	8 m ³	8 m ³	8 m ³	8 m ³	-
Elektronikschrott	16 02 14	0,800 t	0,363 t	1,667 t	-	2,244 t
Batterien ^{a)}	20 01 33	0,30 m ³	0,30 m ³	-	4 kg	-
hausmüllähnliche Abfälle ^{b)}	20 03 01	43,5 t	38,1 t	38,1 t	21,1 m ³	343,2 m ³

- a) Einschließlich Abfallmengen der anderen Berliner Standorte.
- b) Mengen werden aus Behältergröße und Leerungsrhythmus ermittelt ohne den tatsächlichen Füllgrad der Behälter zu berücksichtigen.
- c) Durch Wechsel des Entsorgers wird andere Berechnung der Mengen durchgeführt (Waage)

Tabelle 3: Aufkommen an gefährlichen Abfällen in Berlin-Bismarckplatz 2004 bis 2008

Abfallbezeichnung	ASN-AVV	2004	2005	2006	2007	2008
Infektiöse Abfälle	180103	19 kg	5 kg	-	18 kg	-
Lösemittel, halogenhaltig	070103	182 kg	23 kg	-	65 kg	64 kg
Lösemittel, halogenfrei	070104	164 kg	34 kg	-	35 kg	98 kg
Anorganische Laborchemikalien	160507	-	46 kg	185 kg	242 kg	-
Organische Laborchemikalien	160508	-	33 kg	-	281 kg	-
Bleibatterien	160601	-	6 Stück	-	-	-
Leuchtstoffröhren (div. Bauarten) ^{a)}	200121	358 kg	1,0 m ³	1,0 m ³	170 Stück	-
Kühlschränke (FCKW-haltig)	200123	-	2 Stück	2 Stück	-	-

3.4 Umweltziele und Umweltprogramm

Der für 2010 vorgesehene Umbau des Gebäudes muss erneut verschoben werden, da bis Anfang November 2009 noch keine endgültige Genehmigung für alle im Zusammenhang mit der Sanierung geplanten Maßnahmen und deren Finanzierung vorliegt. Mit der Verschiebung dieser Maßnahmen können wir die in der EMAS-Umwelterklärung 2008 genannten Ziele, soweit sie mit den Maßnahmen verknüpft sind, erst später erreichen.

Das Ziel, den Anteil des Umweltverbundes an den Arbeitswegen auf dem hohen Niveau von knapp 70 Prozent zu halten, wurde durch die 2009 durchgeführte Mobilitätsumfrage (siehe Kapitel 1.2) bereits bestätigt. Die Umfrage ergab einen geringfügig gestiegenen Anteil des Umweltverbundes auf knapp über 70 Prozent.

Zusätzlich zu den in der EMAS-Umwelterklärung 2008 formulierten Zielen möchte das UBA den Umbau des Dienstgebäudes am Bismarckplatz dazu nutzen, den derzeitigen Energiebedarf des Rechenzentrums am Bismarckplatz um 25 Prozent zu reduzieren. Hierzu hat das UBA bereits Standards und Ausstattungskriterien definiert, die effiziente Kühlsysteme und moderne Hardware sowie die Nutzung regenerativer Energien berücksichtigen.



4 BESCHREIBUNG DER UMWELTASPEKTE AM STANDORT MARIENFELDE

4.1 Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen

Im Jahr 2008 belief sich der Stromverbrauch am Standort Marienfelde auf 1.492 MWh, ca. neun Prozent weniger als im Vorjahr. Das ist der niedrigste Verbrauch seit zehn Jahren. Auch der Energiebedarf für Wärme verringerte sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozent, von 1.783 MWh auf 1.683 MWh (siehe Abbildung 6). Allerdings liegt er immer noch höher als in den Jahren 2004 bis 2006.

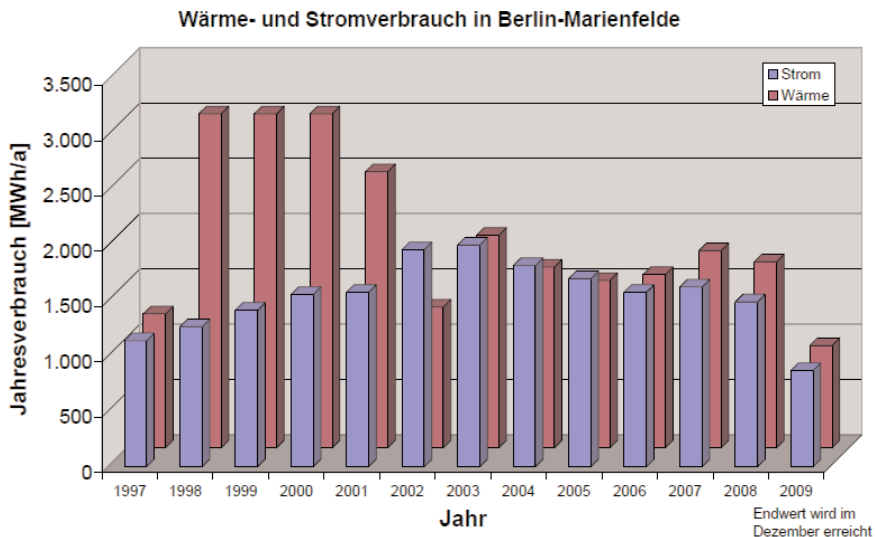


Abbildung 6: Entwicklung des Wärme- und Stromverbrauchs in Berlin-Marienfelde⁵

Die CO₂-Emissionen in Marienfelde lagen 2008 mit 379 t auf ähnlichem Niveau wie in den Jahren zuvor: 2005: 376 t; 2006: 384 und 2007: 382 t.⁶

⁵ Die Werte sind klimabereinigt. Für 2009 berücksichtigen sie nur das erste Halbjahr.

⁶ Zur Methodik siehe oben Fußnoten 2 und 3.

4.2 Entwicklung des Verbrauchs an Trink- und Betriebswasser

Der Trinkwasserverbrauch am Standort Marienfelde betrug 4.127 m³ im Jahr 2008 und liegt damit in der üblichen Größenordnung der Trinkwasserentnahme zwischen 2001 und 2006 (siehe Abbildung 7). Der mit 2.836 m³ deutlich geringere Trinkwasserverbrauch 2007 kam höchstwahrscheinlich durch die geringere individuelle Wasserentnahme der Mitarbeitenden und das Fehlen von Verbrauchsspitzen zustande.

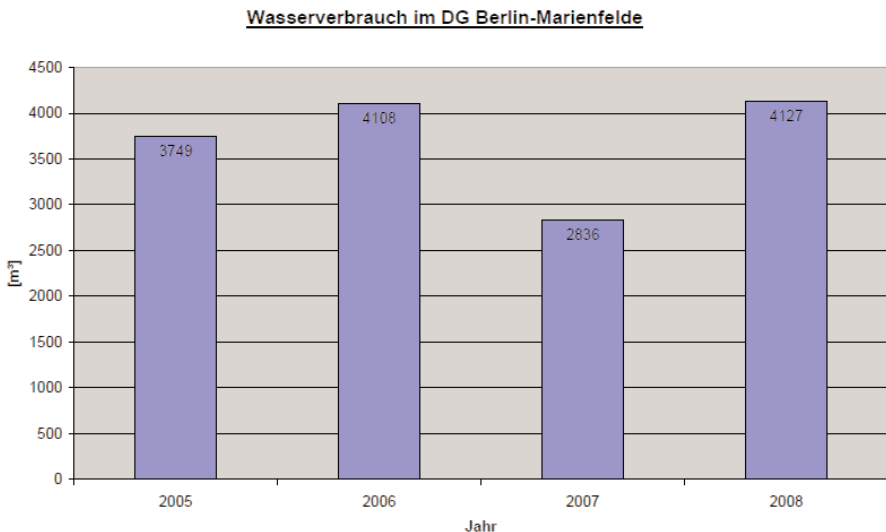


Abbildung 7: Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs in Berlin-Marienfelde

Neben dem Bezug von Trinkwasser wird auf dem Gelände der Liegenschaft auch Grundwasser zum Einsatz in den Forschungsprogrammen gefördert. Dieses Wasser wird am Standort in aufbereiteter Form zusätzlich auch für Infrastrukturaufgaben wie der Erzeugung von entionisiertem Wasser, für die Toilettenspülung und für die Rasenbefeuchtung genutzt. 2008 stieg die geförderte Wassermenge gegenüber den beiden Vorjahren von 306.212 auf 333.428 m³ an, hielt sich insgesamt jedoch durchaus im Bereich des Verbrauchs seit 2003 (siehe Abbildung 8).

Jahresgrundwasserentnahme im Umweltbundesamt
Berlin - Marienfelde

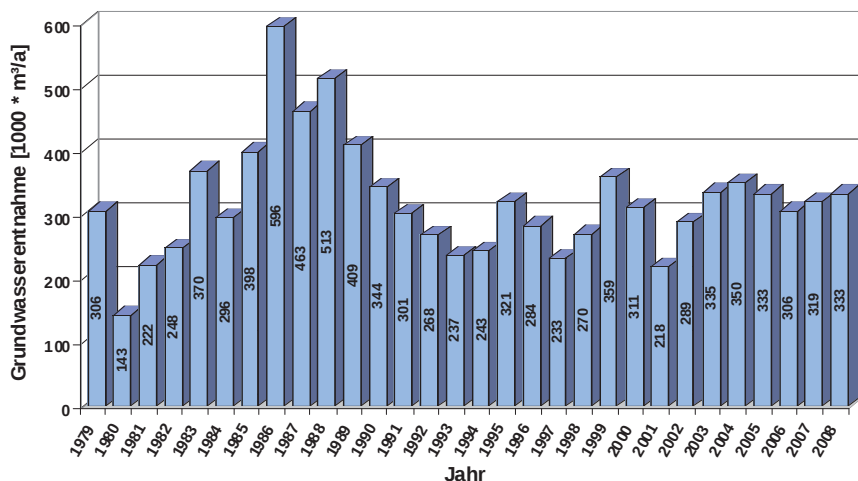


Abbildung 8: Entwicklung der Grundwasserentnahme in Marienfelde seit 1979

4.3 Entwicklung des Abfallaufkommens und des Papierverbrauchs

Die Tabellen 4 und 5 fassen das Aufkommen an nicht gefährlichen sowie gefährlichen Abfällen am Standort Berlin-Marienfeld zusammen.

Tabelle 4: Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen in Berlin-Marienfelde

Abfallbezeichnung	AVV - Schlüssel	2004	2005	2006	2007	2008
Pappe u. Papier	20 01 01	83,6 m³	68,6 m³	80,7 m³	75,6 m³	86,9 m³
Restmüll	20 03 01	126,5 m³	111,5 m³	138,7 m³	121,5 m³	114,4 m³
Grünschnitt/Laub	20 02 01	15,0 m³	-	30,0 m³	43,6 m³	45,28 m³
Gemischte Verpackungen (DSD)	15 01 06	-	-	-	-	11,4 m³
Altglas	15 01 07	-	-	-	-	16,38 m³
Bioabfälle	20 01 08	-	-	-	-	206 m³
Elektronikschratt	16 02 14	1,37 t	0,73 t	0,84 t	0,90 t	0,62 t

Der Papierverbrauch lag in den Jahren 2004 bis 2006 zwischen 236.400 und 252.000 Blatt DIN A4 Papier pro Jahr (jeweils für den Zeitraum Juli bis Juni des Folgejahrs). Das entsprach einem durchschnittlichen Verbrauch von 275 Blatt pro Monat. Von Mitte 2006 bis Mitte 2008 wurde die in Marienfelde verbrauchte Papiermenge nicht mehr eigens erfasst. Anhand der seit März 2009 erfassten Verbrauchsmengen der Netzwerkdrucker und Multifunktionsgeräte ergibt sich für die Mitarbeitenden in Marienfelde ein monatlicher Verbrauch von etwa 270 Blatt Papier je Monat und Person. Damit liegt der Papierverbrauch an diesem Standort deutlich unter demjenigen anderer UBA-Standorte.

Tabelle 5: Aufkommen an gefährlichen Abfällen in Berlin-Marienfelde

Abfallbezeichnung	AVV-Schlüssel	2004 [kg]	2005 [kg]	2006 [kg]	2007 [kg]	2008 [kg]
Quecksilberhaltige Abfälle	06 04 04	6	1	-	-	-
Lösemittel, halogenhaltig	07 01 03	164	110	-	46	-
Lösemittel, halogenfrei	07 01 04	357	266	109	132	74
PE-Leergebinde	15 01 10	-	4	-	-	-
Laborchemikalien, anorganisch	16 05 07	280	323	404	-	183
Laborchemikalien, organisch	16 05 08	378	120	89	-	70
Bleibatterien	16 06 01	199	-	-	-	-
Summe:		1.384	824	602	178	327

4.4 Umweltziele und Umweltprogramm

Einige der in der EMAS-Umwelterklärung formulierten Umweltziele für den Standort Marienfelde haben wir bereits erfüllt. So wurde eine Thermographie durchgeführt und die Mitarbeitenden wurden über die Möglichkeiten zum Energiesparen informiert. Der Antrag, eine Wärmerückgewinnungsanlage aus dem

120-Millionen-Programm zur energetischen Sanierung von Bundesbauten finanzieren zu können, wurde genehmigt. Hingegen kann die ebenfalls beantragte Errichtung einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Fließgewässersimulationsanlage nicht aus diesem Programm finanziert werden. Aus diesem Grund wurde hierfür nunmehr die Finanzierung aus dem Konjunkturprogramm II beantragt und im November 2009 genehmigt.

Das Ziel, den Anteil des Umweltverbundes an den Arbeitswegen der Beschäftigten auf dem Niveau von 2006 (60 Prozent) zu halten, konnte nicht erreicht werden. Die 2009 durchgeführte Mobilitätsbefragung ergab, dass nunmehr knapp 52 Prozent der Beschäftigten zu Fuß, per Fahrrad oder mit Bus und Bahn zum Arbeitsplatz kommen. Durch die Maßnahmen im Rahmen des Mobilitätsmanagement soll der Anteil des Umweltverbundes an den Arbeitswegen in Marienfelde bis 2012 wieder auf 60 Prozent erhöht werden.



5 BESCHREIBUNG DER UMWELTASPEKTE AM STANDORT LANGEN

5.1 Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen

Der Heizenergieverbrauch am Standort Längen konnte 2008 mit 494 MWh erneut auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres (493 MWh) gehalten werden. Auch der Stromverbrauch blieb 2008 im Vergleich zu 2007 nahezu unverändert bei 354 MWh. Die Entwicklung des Wärme- und Stromverbrauchs in Längen ist in Abbildung 9 dargestellt. Die CO₂-Emissionen in Längen 2008 sind mit 315 t wieder auf ähnlich niedrigem Niveau wie 2007 (311 t) und liegen erneut deutlich unter den Werten für 2005 (426 t) und 2006 (391 t).⁷

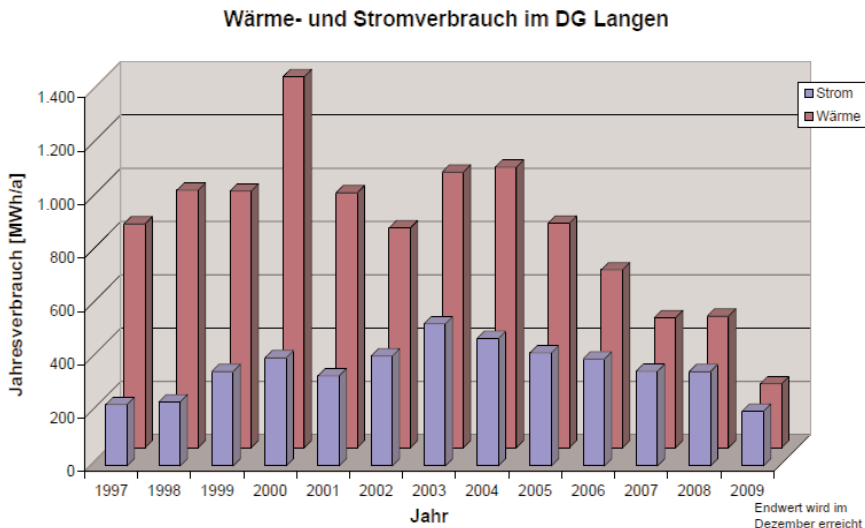


Abbildung 9: Entwicklung des Wärme- und Stromverbrauchs im Dienstgebäude Längen⁸

⁷ Siehe oben Fn. 2 und 3.

⁸ Die Werte sind klimabereinigt. Für 2009 berücksichtigen sie nur das erste Halbjahr.

5.2 Entwicklung des Trinkwasser- verbrauchs

Abbildung 10 zeigt die Entwicklung des Wasserverbrauchs am Standort Langen. Mit 767,4 m³ erreichte der Wasserbedarf 2008 einen Rekordtiefstand. Gegenüber 2007 verringerte er sich um 24 Prozent.

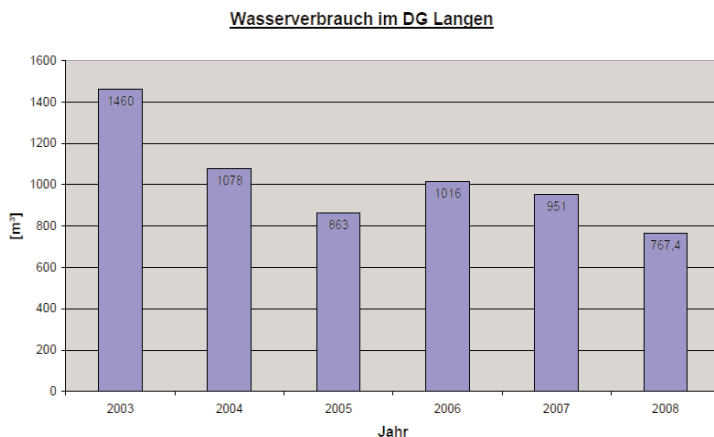


Abbildung 10: Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Dienstgebäude Langen

5.3 Entwicklung des Abfallaufkommens und des Papierverbrauchs

Die Tabellen 6 und 7 bieten eine Übersicht über das Aufkommen nicht gefährlicher sowie gefährlicher Abfälle am Standort Langen.

Die ungewöhnlich große Menge an Elektroschrott, die 2008 anfiel, ist das Ergebnis einer Entrümpelung im Keller des Gebäudes, in deren Rahmen seit Jahren gelagerte Geräte, alte PCs und Monitore entsorgt wurden.

Für die Jahre bis 2008 liegen keine Angaben zum Papierverbrauch in Langen vor. Aus den seit März 2009 erfassten Verbrauchsmengen der Netzwerkdrucker und Multifunktionsgeräte ergibt sich ein durchschnittlicher monatlicher Verbrauch von 175 Blatt DIN A4 Papier pro Person. Damit liegt der Papierverbrauch an diesem Standort deutlich unter demjenigen aller anderen UBA-Standorte.

Tabelle 6: Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen in Langen 2004 bis 2008

Abfallbezeichnung	ASN - AVV	2004	2005	2006	2007	2008
Altglas ^{b)}	15 01 07	14 m³	14 m³	14 m³	14 m³	400 kg
Elektroschrott	16 02 14	570 kg	720 kg	510 kg	-	2503 kg
Papier ^{b)}	20 01 01	19,3 m³	19,3 m³	19,3 m³	19,3 m³	175 m³
Restmüll ^{b)}	20 03 01	60 m³	60 m³	60 m³	60 m³	6,24 m³
Sperrmüll	20 03 07	2,2 t	0,5 t	3,74 t	-	-
Gemischte Verpackungen (DSD)	15 01 06	-	-	-	-	4,77 t
Grünschnitt/Laub	20 02 01	-	-	-	-	11 m³

^{b)} (teilweise) aus Behältervolumen und Leerungsrhythmus ermittelt

Tabelle 7: Aufkommen an gefährlichen Abfällen in Langen 2004 bis 2008

Abfallbezeichnung	ASN- AVV	2004	2005	2006	2007	2008
Halogenierte Lösungsmittel	07 01 03/ 14 06 02	380 kg	424 kg	197 kg	406 kg	-
Säuren	11 01 06	-	105 kg	139 kg	-	-
Verunreinigte Betriebsmittel	15 02 02	-	310 kg	33 kg	122 kg	-
Laborchemikalien	16 05 06	901 kg	128 kg	328 kg	1630 kg	414 kg
Asbesthaltiges Dämmmaterial	17 06 01	-	15 kg	-	5 kg	-
Asbesthaltige Baustoffe	17 06 05	-	-	-	-	30 kg
Elektronische Geräte mit gefährlichen Bauteilen	20 01 35	-	-	-	-	263 kg
Chemikalien, anorganisch	16 05 07	-	-	-	-	376 kg

5.4 Umweltziele und Umweltprogramm

Das in der EMAS-Umwelterklärung 2008 formulierte Ziel, den Energieverbrauch auf dem bisher erreichten Niveau zu konsolidieren und witterungsbereinigt bis 2011 um weitere fünf Prozent zu senken, gilt nach wie vor. Das Ziel, den Anteil des Umweltverbundes (zu Fuß, per Fahrrad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln) an den Arbeitswegen in Langen von 20 auf 25 Prozent zu erhöhen, konnte laut Mobilitätsbefragung bereits erreicht werden. Diese ergab einen Anteil des Umweltverbundes von 28 Prozent.



6 UMWELTWIRKUNGEN AM STANDORT HAUS 23

6.1 Entwicklung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen

Abbildung 11 zeigt die Entwicklung des Strom- und Wärmeverbrauchs im Haus 23. Im Jahr 2008 blieb der Strombedarf im Vergleich zu 2007 nahezu konstant bei 194 MWh. Der leichte Anstieg gegenüber den Vorjahren (2005: 172 MWh; 2006: 181 MWh) rührt wahrscheinlich daher, dass seither vermehrt energieintensive experimentelle Arbeiten durchgeführt wurden.

Der Wärmebedarf im Jahr 2008 stieg gegenüber 2007 um gut drei Prozent von 450 auf 465 MWh. Auch dieser Anstieg ist größtenteils durch die Zahl der im Haus 23 durchgeführten Versuche bedingt.

Die CO₂-Emissionen des Hauses 23 betrugen 2008 194 t und liegen damit geringfügig höher als in den Jahren zuvor (2005: 176 t; 2006: 181 t; 2007: 188 t).⁹ Dass die CO₂-Emissionen pro Kopf höher liegen als an den anderen Standorten, liegt vor allem daran, dass für das Haus 23 immer noch der Stromliefervertrag des Bundesinstitutes für Risikoanalyse gilt, auf dessen Grundstück das Gebäude liegt (Stromlieferant ist Vattenfall).

⁹ Die Angaben beruhen auf den Emissionsfaktoren nach GEMIS. Anders als an den anderen Liegenschaften des UBA wird im Haus 23 (noch) kein Ökostrom verwendet. Die strombedingten CO₂-Emissionen wurden mit dem Emissionsfaktor für den Strom-Mix in Deutschland in Höhe von 683 g CO₂ pro kWh errechnet, für die im Haus 23 genutzte Fernwärme ein Emissionsfaktor von 153 g pro kWh. Siehe auch oben Fußnoten 1 und 2.

Wärme- und Stromverbrauch im Haus 23

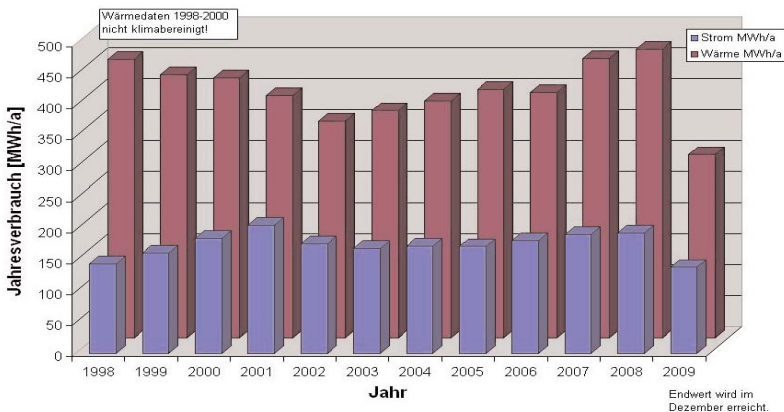


Abbildung 11: Entwicklung des Wärme- und Stromverbrauchs im Haus 239

6.2 Entwicklung des Trinkwasser- verbrauchs

Abbildung 12 zeigt die Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Haus 23. Im Vergleich zu 2007 stieg der Wasserverbrauch 2008 geringfügig an.

Trinkwasserentnahme im Haus 23 - UBA

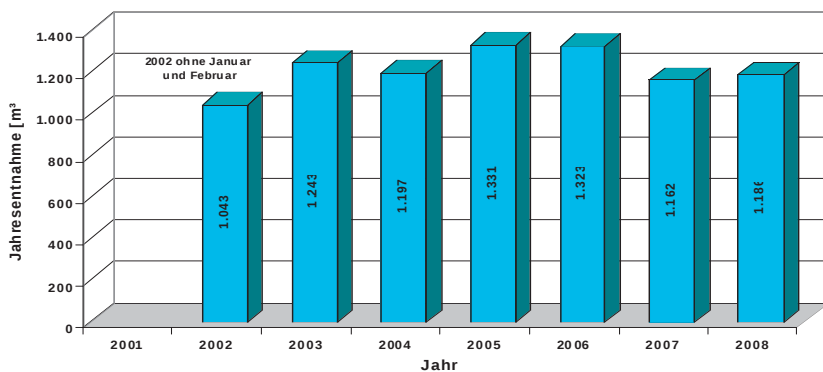


Abbildung 12: Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs im Haus 23

¹⁰ Die Werte sind klimabereinigt. Für 2009 berücksichtigen sie nur das erste Halbjahr.

6.3 Entwicklung des Abfallaufkommens und des Papierverbrauchs

Die anfallenden Mengen an nicht gefährlichen und gefährlichen Abfällen gehen aus den Tabellen 8 und 9 hervor.

Tabelle 8: Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen im Haus 23

Abfallbezeichnung	ASN-AVV	2006	2007	2008
Stallmist (2/3)	020106	50,64 m³	42,88 m³	49,92 m³
Siedlungsabfall (1/3)	200301	25,32 m³	21,44 m³	24,96 m³
Papier, Pappe, Karton	200101	18,7 m³	15,4 m³	20,9 m³
Gemischte Verpackungen (DSD)	150106	-	-	31,2 m³

Tabelle 9: Aufkommen an gefährlichen Abfällen im Haus 23

Abfallbezeichnung	ASN-AVV	2004	2005	2006	2007	2008
Pflanzenschutzmittel	020108	37 kg	108 kg	-	-	-
Desinfektionsmittel	070604	-	-	23 kg	127 kg	48 kg
Laborchemikalien, anorganisch	160507	-	190 kg	-	-	14 kg
Laborchemikalien, organisch	160508	-	146 kg	-	-	220 kg
Infektiöse Abfälle	180103	-	-	15 kg	-	-
Infektiöse Abfälle aus der Tiermedizin	180202	186 kg	126 kg	184 kg	165 kg	87 kg
Lösemittel, halogenfrei	070104	-	-	-	-	23 kg
Lösemittel, halogenhaltig	070103	-	-	-	-	83 kg
Summe		223 kg	570 kg	222 kg	292 kg	475 kg

Anders als an anderen Standorten kann der Verbrauch an Papier im Haus 23 derzeit noch nicht anhand der Zählerstände der Netzwerkdrucker erfasst werden. Daher gibt es hierzu derzeit keine aktuellen Zahlen.

6.4 Umweltziele und Umweltprogramm

Die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs im Haus 23 konnten noch nicht dazu beitragen, das in der EMAS-Umwelterklärung 2008 formulierte Ziel einzuhalten, den Energieverbrauch bis 2011 um zehn Prozent gegenüber 2007 zu senken. Zusätzlich erfordern die rechtlichen Bedingungen an die Kleintierhaltung eine Klimatisierung, die den Energiebedarf weiter erhöht. So hat die im Frühjahr 2009 installierte Kühlanlage, mit der diese Anforderungen erfüllt werden, zu einem gestiegenen Strombedarf geführt. Maßnahmen, mit denen dieser zusätzliche Energiebedarf ausgeglichen und weitere Einsparungen realisiert werden können, werden frühestens ab 2010 realisiert werden können. Auch die angekündigte Umstellung auf Ökostrom konnte bisher nicht erfolgen.

Die in 2009 im UBA durchgeführte Mobilitätsbefragung ergab, dass die Beschäftigten im Haus 23 bereits zu über drei Viertel mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder per Rad zur Arbeit fahren. Bis 2012 soll dieser hohe Anteil nach Möglichkeit stabilisiert werden.

7 UMWELTPROGRAMM UND MAßNAHMENPLAN

7.1 Seit 2008 durchgeführte Maßnahmen

Die folgende Tabelle enthält alle Maßnahmen, die seit Sommer 2008 durchgeführt wurden.

Maßnahme	Ergebnis	erledigt zum	Standorte	Verantwortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Identifizierung des Forschungsbedarfs zur Umweltrelevanz der elektronischen Vorgangsbearbeitung	Forschungsauftrag oder erneute Befassung im UmwA (ggf. Maßnahmen)	20.06.08	alle	Z5	derzeit besteht kein Forschungsbedarf
Etablierung einer regelmäßigen Information der Beschäftigten zur Umweltleistung des Standorts (einschließlich Bewertung) in regelmäßigem Rhythmus durch Umwelterklärung (März) und Bericht des UB (Sept.)	erstmalige Veröffentlichung Umwelterklärung und Bericht	30.09.08	alle	UB/ÖUB	Mit der Erstellung und Publizierung der Umwelterklärung ist diese Maßnahme erledigt.
Erarbeitung von „10 Tipps“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Hinweisen zum umweltgerechten Verhalten (Abschalten von Bildschirmen, Licht, Heizungsregelung etc.)	Verteilung	31.03.09	alle	UB/Z5	Abstimmung der fachlich zuständigen OE läuft. Um den Standortspezifika gerecht zu werden, wurden Standortfassungen erstellt. Diese werden per Hauspost an die Mitarbeitenden verteilt.
Aufbau einer Intranetplattform für das Umweltkennzahlensystem (UKS)	Intranetseite UKS	20.06.08	alle	UB	(Folgemaßnahme zu 1.2.2 laut 48.Sitzung des UmwA) Fortbildungsmaßnahme für den UB ist notwendige Voraussetzung/Plattform existiert, Daten fehlen noch

Maßnahme	Ergebnis	erledigt zum	Standorte	Verantwortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Durchführung einer Umfrage, ob Rundschreiben des UmwA in gedruckter oder elektronischer Form veröffentlicht werden sollen	Papier oder elektronisch	04.09.08	alle	UB	Umfrage im Intranet ergab, dass 86 Prozent der Befragten eine elektronische Version bevorzugen. Ab sofort werden Rundschreiben des UmwA nur noch elektronisch verteilt.
Überprüfung des Kosten/Nutzenverhältnisses einer gemeinsamen Chemikaliendatenbank unter Berücksichtigung der künftigen Ablauforganisation, KLR und Zuständigkeiten.	Entscheidungsgrundlage zur geplanten Umsetzung	20.07.09	MF	FGL, ÖUB	Ausführliche Gegenüberstellung der konkreten Vor- und Nachteile soll zur Klärung beitragen. Sie liegt vor und befindet sich in der internen Abstimmung. Entscheidung auf der 58. Sitzung des UmwA.
Monatliche Erfassung der ausgegebenen Papiermengen (Büropapier)	Etablierung einer Berichtspraxis für die Netzwerkdrucker	31.03.09	alle	UB/Z4-BR/Z5	Auf Besprechung zwischen Z4, Z5, III 2.3 und UB wurde ein Verfahren vereinbart, nach dem die Daten monatlich abgelesen und auf der Umweltkennzahlenseite publiziert werden.
Außerbetriebnahme der Warmwasser-Bereiter auf den Toiletten im FLC	Standard DG DE umsetzen	04.02.09	DE	Z5/UB	Maßnahme durch Netztrennung (Stecker raus) umgesetzt. Betroffene MA wurden informiert, sie nicht wieder in Betrieb zu nehmen. Es werden Steckdosenschlösser installiert.
Kennzeichnung der Treppenzugänge zu den Büros im FLC	Standard DG DE umsetzen	04.02.09	DE	Z5	Der Nebeneingang Bitterfelder Straße ist durch ein Hinweisschild gekennzeichnet. Der Haupteingang Antoinettenstraße ist ebenfalls gekennzeichnet.

Maßnahme	Ergebnis	erledigt zum	Standorte	Verantwortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Beschaffung von Null-Watt-APC im Rahmen der Ersatzbeschaffung (Start 03.09.09)	Null-Watt-Standby-Geräte als Beschaffungsstandard	03.09.09	alle	Z7-B	Ausschreibung und Zuschlag ist bereits erfolgt; Auslieferung der neuen Geräte begann im 4. Quartal 2009
Installation einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach der FSA-Halle	Genehmigung der Mittel aus Konjunkturprogramm der Bundesregierung	03.08.09	MF	Z5	Die Genehmigung aus dem Konjunkturpaket II liegt vor.
Überprüfung der Verbesserungsmöglichkeiten des baulichen Wärmeschutzes, insbesondere der Fenster	Entscheidung über Realisierung konkreter Maßnahmen	04.02.09	BP, MF	Z5	BP: Denkmalschutzanfordernisse/Wirtschaftlichkeit. Anfordg. für Umbauvorhaben sind gestellt und wurden vom BBR grds. positiv aufgenommen. Endgültige Entscheidung über Art u. Umfang der Maßnahmen wird im Zuge der ES Bau fallen. Abstimmung zwischen BMU, BMF und BMVBS bis Ende 2008. Sobald die ES Bau genehmigt ist, ist Maßnahme erledigt.
Überprüfung der Verbesserungsmöglichkeiten der Wärmeverteilung	Entscheidung über Realisierung konkreter Maßnahmen	04.02.09	BP	Z5	In Verbindung mit ES Bau; eine komplette Erneuerung des Wärmeverteilnetzes ist geplant.
Installation einer Anlage zur Wärmerückgewinnung aus der Abluft der RLT-Anlage im Neubau.	Genehmigung der Anlage	04.02.09	MF	Z5	Die Genehmigung liegt vor. Die Wärmerückgewinnung wird über das 120 Mio. Projekt realisiert.

Maßnahme	Ergebnis	erledigt zum	Standorte	Verantwortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Beschaffung eines automatischen Pipettenreinigers		24.11.08	MF	IV 2.5	Das Gerät arbeitet mit Ultraschall sowie zur Zufriedenheit der MA in der Spülküche und in den Laboren
Ermittlung des tatsächlichen Strombedarfs für den Betrieb der Rechenzentren in Dessau-Roßlau und Berlin-Bismarckplatz (Betrieb und Kühlung) (Start 03.09.09)	Differenzierte Daten zum aktuellen Energieverbrauch des IKT-Bereichs	03.09.09	DE, BP	Z5/Z7-H	Eine erste Analyse wurde für beide Standorte durchgeführt; eine regelmäßige Aktualisierung der Daten ist organisatorisch und technisch vorzubereiten.
Automatikspülung der Urinale in den Herren-WC austauschen/justieren lassen, um unnötiges Auslösen im Vorbeigehen zu vermeiden	Realisierung	28.11.08	LA	Z5	Spülungen sind justiert / Problem: Justierungen halten nicht! Wegen hoher Kosten durch unerwartet aufwändige Leitungsführung zurückgestellt bis routinemäßige Sanierung erforderlich. Die Maßnahme ist negativ erledigt, da der Standort Langen künftig aufgegeben wird.
Verbesserung der Radabstellmöglichkeiten im FLC	Standard DG DE umsetzen	31.07.09	DE	Z5/AK MobMan	Auf der Straße sind 10 Anlehnbügel durch die Stadt errichtet worden. Im Kellerraum sind ebenfalls 10 Anlehnbügel errichtet. Die Tür dieses Raumes hat eine selbstschließende Verriegelung.
Erfassung der Mobilitätssituation durch einen Fragebogen (Intranet)	Durchführen und Auswerten der Umfrage	15.07.09	alle	AK MobMan	Eine erneute, durch das ISB (Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen) erstellte Umfrage startete am 22.04.09 und endete am 08.05.09.

Maßnahme	Ergebnis	erledigt zum	Stand-orte	Verant-wortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Bereitstellung von Umklei- de- und Duschmöglichkei- ten auch für weibliche Beschäftigte	Förderung der Radnutzung und Gleichbe- rechtigung	24.04.09	BP	Z5	Bisher gab es keinen getrennten Bereich für Frauen. Ein frei- gewordenen Sanitär- raum wurde saniert und steht seit dem 24.04.09 zur Verfü- gung. MA am BP wurden per Mail durch Z5 informiert.
Dimensionierung der USV- Anlage prüfen und ggf. reduzieren	Erfolgte Prü- fung	04.02.09	LA	Z5	Der UmwA beschließt, diese Maßnahme nicht weiter zu verfolgen, da die Wirtschaft- lichkeit unter Maß- gabe der weiteren Nutzung nicht gege- ben ist.
Schaffen einer Unterbrin- gungsmöglichkeit für ein Dienstrad im Foyer des FLC	Standard DG DE umsetzen	15.07.09	DE	AK Mob- Man	Aus Brandschutz- sicht kann im Foyer kein Radabstellplatz eingerichtet werden. Die Maßnahme ist negativ erledigt.
Aufnahme von Hinweisen zur Berücksichtigung von Umweltaspekten in die Arbeitsanweisung UFOPLAN	Entscheidung BMU über Inte- gration in Arbeitsanwei- sung	15.06.09	alle	Z 6/UB	Da der Sinn der Maßnahme sich auch ohne eine Anpas- sung der Arbeitsan- weisung UFOPLAN erreichen lässt, wird diese Maßnahme eingestellt. Die Fachbegleitenden von Vorhaben soll- ten unterstützt wer- den, dass sie Umweltmanage- mentaspekte gezielt bei der Vergabe - etwa in der Lei- stungsbeschreibung - berücksichtigen. -> neue Folgemaß- nahme 7.1.19

Maßnahme	Ergebnis	erledigt zum	Standorte	Verantwortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Ersatz umweltschädlicher Reinigungsmittel	Verwendung zugelassener und weniger umweltschädlicher Reiniger	31.07.08	alle	Z5	FG IV 2.2 hat drei Mittel („Urinsteinlöser“, „CFF-Spezialreiniger“ und „CFF-Grundreiniger“) der Firma Abrahamczik untersucht und bewertet. Eine Verwendung im UBA wurde nicht empfohlen. Reinigungsfirma und UBA haben sich auf eine Liste der zu verwendenden Reiniger geeinigt.
Erstellen einer Liste aller prüfpflichtigen Anlagen, Geräte und Betriebsmittel (Start 31.03.2009)	automatische Überprüfung	30.06.09	alle	Z5 (UB, FaSi, Labore)	Eine Excel-Datei mit allen Anlagen, für die Wartungs/Prüfverträge existieren, liegt vor. Diese ist noch zu ergänzen und auf Vollständigkeit zu überprüfen.

7.2 Aktueller Maßnahmenplan

Die folgenden Maßnahmen sind derzeit im Umweltprogramm des UBA enthalten.

Maßnahme	Ergebnis	Termin	Standorte	Verantwortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Genehmigung der Entscheidungsgrundlage für den Umbau (ES Bau (Start: 04.02.09))		offen	BP	Z5	Am 27.04.09 fand ein Treffen mit dem BBR statt, allerdings ohne BMU und BMVBW.
Anschauliche und zeitnahe Darstellung geeigneter Energiekennzahlen im Dienstgebäude durch eine Informationstafel im Eingangsbereich	Aufstellen einer elektronischen Info-Tafel (POI)	30.10.09	alle	Z5	Auf der Anzeigetafel am Hörsaal in Dessau werden mtl. Energie-Daten angezeigt. Die Software für mobile „Point of Information“ (POI) wurde im September 09 angepasst. POI werden noch 2009 an den verschiedenen Standorten aufgestellt. Die fest eingebaute POI in Dessau macht Probleme, an denen Z7-H arbeitet.
Beschaffung von energieeffizienten Multifunktionsgeräten; vorrangiger Einsatz von A4-Geräten abhängig vom tatsächlichen Kopier- und Druckaufkommen (Start 03.09.09)	Austausch der vorh. dezentralen Kopiertechnik durch umweltverträgliche Neugeräte.	30.04.10	alle	Z5/Z7-B/ Z7-H	Bedarfserhebung und konzeptionelle Vorbereitungen sind weitestgehend abgeschlossen
Optimierung der Serverarchitektur (Effizienz, Hardware, Virtualisierung, Lastmanagement) (Start 03.09.09)	Technische und planerische Realisierung	30.06.10	alle	Z7-H	Im 3. Quartal beginnt der Ersatz älterer Server durch effizientere Geräte; Zahl der Server wird verringert; Virtualisierung soll effizientere Auslastung und Energieeinsparung bringen.

Maßnahme	Ergebnis	Termin	Stand-orte	Verant-wortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Einsatz moderner und effizienter Kühlsysteme im Rechenzentrum (Start 03.09.09)		30.06.11 (Termin Umbau)	BP	Z5/Z7-H	Vollständige Realisierung kann z.T. erst im Rahmen des Umbaus erfolgen
Definieren von Umweltanforderungen für die vom UBA zu beschaffenden Laborkühlschränke (Start 14.09.09)	Definition von Beschaffungskriterien	15.12.09	alle	UB, Z 4, I 2.4, Laborfachgebiete	Vorschlag der Verantwortlichen
Ermittlung des Energieverbrauchs APC (inkl. Peripherie und dezentrale Multifunktionsgeräte/ Netzwerkdrucker) (Start 03.09.09)	Differenzierte Datenbasis zum aktuellen Energieverbrauch des IT-Bereichs	15.12.09	alle	Z5/Z7-B	
Überprüfung des erwärmten Stagnationswassers in den Kaltwasserleitungen auf bakterielle Belastungen	Entscheidung über durchzuführende Maßnahme	15.12.09	MF	Z5 Neitzel	Die bakterielle Belastung des stehenden Wassers steht im Vordergrund. Ein 1.Test ergab keine Notwendigkeit für sofortige Maßnahmen. Ein 2.Test fand am 16.11.09 statt.
Aufnahme einer Selbstverpflichtung des UBA im Rahmen von Drittmittelprojekten zur umweltgerechten Verwendung der Haushaltsmittel	Umsetzung	15.12.09	alle	UB/Z6	Anm.: Umsetzung ist UBA-intern möglich UB wird zusammen mit ZSt einen Vorschlag für eine solche Selbstverpflichtung machen, den Z6 auf seine praktische Umsetzbarkeit prüft.

Abkürzungen in obenstehenden Tabellen:

BE Bad Elster
 BP Berlin-Bismarckplatz
 CO Berlin-Corrensplatz
 DE Dessau
 DG Dienstgebäude

FLC Fürst-Leopold-Carré in Dessau
 KLR Kosten- und Leistungsrechnung
 LA Langen
 MF Berlin-Marienfelde

Maßnahme	Ergebnis	Termin	Stand-orte	Verant-wortlich	ggf. Hinweise zum Erfolg/Ergebnis
Abfrage umweltschutzbezogener Aktivitäten in den Antragsformularen für Zuwendungsempfänger des UBA (projekt- oder organisationsbezogene Antragsteller, z. B. Verbändeförderung)	Abstimmung und Umsetzung	30.09.09	alle	Z 6/UB	Prüfung durch Z6 erfolgt, BMU mittlerweile aufgeschlossen. Im eigenen Bereich (UBA) sind Aufruf und Abfrage grundsätzlich möglich (in Z4 umgesetzt), auch wenn die Vergabeentscheidung sich danach nicht richten darf. Z6 prüft die Aufnahme des Z4-Formulars in die Antragsunterlagen und passt es ggf. an.
Beeinflussung des Umweltverhaltens der UBA-Vertragspartner im Zuständigkeitsbereich der ZSt	Zusendung von Information an die Vertragspartner	31.08.09	alle	UmwA/Ittershagen	neue Maßnahme auf Beschluss des UmwA (43.Sitzung), Entwurfsvermerk (UB) liegt vor, Zustimmung PB
Umweltverträgliche Gast- und Werbegeschenke	Überprüfung der Palette an Gast- und Werbegeschenken	30.09.09	alle	PB/Umweltinformation	neue Maßnahme auf Beschluss des UmwA (48.Sitzung) UmwA hat die bestehenden Produkte am 26.01.09 bewertet und Vorschläge zur Erweiterung der Produktpalette gemacht.
Bitte an BMU um Aufnahme von Hinweisen zur Berücksichtigung von Umweltaspekten in die Arbeitsanweisung UFOPLAN (Start 03.09.09)	Bericht ans BMU	29.01.10	alle	UB/Z6	neue Maßnahme auf Beschluss des UmwA (58.Sitzung)

MN Messnetz (Standorte des UBA-Luft messnetzes)

OE Organisationseinheiten

UAK

UB

USV

MobMan – Unterarbeitskreis

Mobilitätsmanagement

Umweltbeauftragter

unabhängige Stromversorgung

7.3 Ziele für das Umweltmanagement im UBA

Standortübergreifende Ziele

Das in der EMAS-Umwelterklärung 2008 formulierte Ziel zur Energieeinsparung (Reduktion um fünf Prozent bis 2011 gegenüber 2007) ist nach wie vor gültig. Vor dem Hintergrund, dass nicht alle beantragten Investitionsmaßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien wie geplant bewilligt wurden, kann das UBA das Ziel, den Anteil der im UBA erzeugten erneuerbaren Energie um zehn Prozent zu erhöhen, erst frühestens 2012 erreichen. Der Energieverbrauch durch Informations- und Kommunikationstechnik soll bis 2012 um mindestens 20 Prozent verringert werden, insbesondere durch Maßnahmen im Serverbereich sowie energieeffizientere Arbeitsplatzrechner und Multifunktionsgeräte.

Der hohe Anteil des Umweltverbundes an den Arbeitswegen soll bis 2012 gehalten werden. Um künftig noch stärker Dienstreisen durch **Videokonferenzen** zu ersetzen, schafft das UBA die Voraussetzungen, dass die Zahl der Videokonferenzen bis 2012 gegenüber 2008 noch einmal um 40 Prozent steigt.



Ziele für den Dienstsitz Dessau

Die in der EMAS-Umwelterklärung 2008 formulierten Ziele für den Energieverbrauch gelten nach wie vor. Das Teilziel für die Erzeugung regenerativer Energien, bis Ende 2009 90 MWh/a solare Kälte zu erzeugen, dürfte im 1. Quartal 2010 erreicht werden. Eine Anpassung der übrigen Ziele ist derzeit nicht erforderlich.

Ziele für den Standort Berlin-Bismarckplatz

Da sich der Umbau des Gebäudes am Bismarckplatz weiter verzögert, werden die in der EMAS-Umwelterklärung 2008 genannten Ziele zur Verringerung des Energieverbrauchs im Gebäude und zur Erzeugung regenerativer Energien voraussichtlich mit der Fertigstellung des Umbaumaßnahmen, voraussichtlich im Verlaufe des Jahres 2013, erreicht werden können. Zusätzlich möchte das UBA mit dem Umbau den derzeitigen Energiebedarf des Rechenzentrums am Bismarckplatz um 25 Prozent reduzieren.

Ziele für den Standort Berlin-Marienfelde

Der Energieverbrauch soll bis 2011 um 10 Prozent gegenüber 2008 reduziert werden. Bis 2012 soll eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Fließgewässersimulationsanlage installiert werden, deren Strom wir selbst nutzen wollen. Durch die Maßnahmen im Rahmen des Mobilitätsmanagement soll der Anteil des Umweltverbundes an den Arbeitswegen in Marienfelde bis 2012 wieder auf 60 Prozent erhöht werden.

Ziele für den Standort Langen

Das in der EMAS-Umwelterklärung 2008 formulierte Ziel, den Energieverbrauch auf dem bisher erreichten Niveau zu konsolidieren und witterungsbereinigt bis 2011 um weitere fünf Prozent zu senken, gilt nach wie vor.

Ziele für den Standort Berlin-Dahlem (Haus 23)

Mit der Realisierung einer Zwischenunterbringung des Amtes am Standort Dahlemer Dreieck sollen die rechtlichen Probleme, die bisher einer Umstellung der Stromversorgung des Hauses 23 auf Ökostrom entgegenstehen, beseitigt werden. Bis 2011 soll der Energieverbrauch um 10 Prozent gegenüber 2008 verringert werden.

Gültigkeitserklärung

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltleistungen, die Umweltbetriebsprüfung und ihre Ergebnisse sowie die aktualisierte Umwelterklärung der oberen Bundesbehörde

Umweltbundesamt

Wörlitzerplatz 1

in

06844 Dessau

mit den Nebenstellen

Bismarckplatz 1, 14193 Berlin

Schichauweg 58, 12307 Berlin

Bötticher Straße 2, 14195 Berlin

Paul-Ehrlich-Straße 29, 63225 Langen

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS II) in der Fassung vom 03. Februar 2006 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt

Der Wahrheitsgehalt und die Vollständigkeit der Daten dieser aktualisierten Umwelterklärung wird bestätigt.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 20. November 2011 vorgelegt.

In dem Jahr 2010 wird die nächste aktualisierte Umwelterklärung vom Umweltgutachter geprüft

Bonn, den 18. November 2009



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

8 GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG UND REGISTRIERUNGSURKUNDE

Termin für die nächste Aktualisierung der Umwelt-
erklärung: 30.11.2010

Termin für die nächste konsolidierte Umwelterklä-
rung: 20.11.2011

Umweltgutachter: Henning von Knobelsdorff, Mozart-
straße 44, 53115 Bonn

Datum der Gültigkeitserklärung: 18.11.2009

Zugleich mit der Teilnahme an EMAS wurde das
Umweltmanagementsystem des Umweltbundesamtes
durch den Umweltgutachter auch nach
DIN EN ISO 14001:2004 zertifiziert.

Registrierungsurkunde



Umweltbundesamt

Wörlitzer Platz 1

06844 Dessau-Roßlau

Branche: Öffentliche Verwaltung

Register-Nr.: DE-157-00119

Ersteintragung am
10. März 2008

Diese Urkunde ist gültig bis
15. Oktober 2010

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 761/2001 und Nr. 196/2006 (EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4) an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Zeichen zu verwenden.



Industrie- und Handelskammer
Halle - Dessau

Halle, den 10. März 2008

Der Präsident

Albrecht Hatton

Der Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr. Peter Heimann

9 ANSPRECHPARTNER

Umweltmanagementvertreter und Vorsitzender des Umweltausschusses des UBA: Dr. Thomas Holzmann Vizepräsident des Umweltbundesamtes Postfach 1406 06813 Dessau-Roßlau Tel.: (0340) 2103-2888 Fax: (0340) 2104-2285 E-Mail: thomas.holzmann@uba.de	Umweltbeauftragter des UBA: Dr. Burkhard Huckestein Umweltbundesamt Fachgebiet I 1.4 Postfach 1406 06813 Dessau-Roßlau Tel.: (0340) 2103-2035 Fax: (0340) 2104-2035 E-Mail: burkhard.huckestein@uba.de
Örtlicher Umweltbeauftragter Berlin-Bismarckplatz und stellvertretender UB: Simon Karrer Umweltbundesamt Fachgebiet E 2.2 Bismarckplatz 1 14193 Berlin Tel.: (030) 8903 5228 Fax: (030) 8903 5010 E-Mail: simon.karrer@uba.de	Örtlicher Umweltbeauftragter Berlin-Marienfelde und Haus 23: Dr. Hans-Werner Pfeiffer Umweltbundesamt Fachgebiet IV 2.4 Versuchsfeld Marienfelde Schichauweg 58, 12307 Berlin Tel.: (030) 8903 4226 Fax: (030) 9903 4233 E-Mail: hans-werner.pfeiffer@uba.de
Örtliche Umweltbeauftragte Langen: Judith Nebhuth Umweltbundesamt Fachgebiet II 4.4 Paul-Ehrlich-Straße 29 63225 Langen (Hessen) Tel.: (06103) 704 112 Fax: (06103) 704 100 E-Mail: judith.nebhuth@uba.de	Örtlicher Umweltbeauftragter Bad Elster: Heinz-Günter Wunderlich Umweltbundesamt Fachgebiet II 3.6 Heinrich-Heine-Straße 12 08645 Bad Elster Tel.: (037437) 76-323 Fax: (037437) 76-219 E-Mail: heinz-guenter.wunderlich@uba.de

Kontakt:
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06844 Dessau-Roßlau
Telefax: (0340) 21 03 22 85
E-Mail: info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

© 2010 Umweltbundesamt